

Gemeindebrief

Gemeinde Gotha

November 2019



„... aber die Gemeinde betete ohne Aufhören für ihn zu Gott.“

Apostelgeschichte 12,5

Neuapostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland





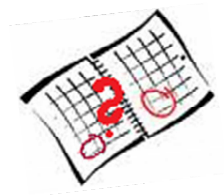
Plakat des Monats November 2019

Ich bin reich
... weil ich in meinen Glauben investiere.
Eine bessere Anlagestrategie gibt es nicht.

(NAKI)

Kalender des Stammapostels

- 03.11. Rangun (Myanmar, Birma)
- 10.11. Norderstedt (Deutschland)
- 17.11. St. Gallen (Schweiz)



(NAKI)

Gottesdienste

Datum	Thema	Bibelwort
03.11.	Jesu Wort	Johannes 2, 5
06.11.	Wachstum des Leibes Christi	Epheser 4, 15
10.11.	Der Weg in die Gemeinschaft mit Gott	Johannes 14, 3.4
13.11.	Maria und Marta Bibelkunde – Bibellesung	Lukas 10, 38.39 Johannes 11, 18-33
17.11.	Einladend sein	Sachaja 8, 20.21
20.11.	Den Herrn aufnehmen	Johannes 1, 12
24.11.	Lebendiges Wasser umsonst!	Offenbarung 21, 6.7
27.11.	Das ganze Evangelium	Offenbarung 10, 10
JGD	Jesus ruft uns	Matthäus 14, 29

(NAKI)

Wort zum Monat



Liebe Geschwister,

im November begehen wir den Buß- und Betttag. Der Begriff der Buße wird unter anderem als Umkehr von falschen Wegen und die damit verbundene Rückkehr zu Gott erklärt. Wir gehen den Weg der Buße nicht nur an einem Tag, sondern unser ganzes Leben lang. Ohne Gebet ist wahre Buße nicht möglich. In Demut wenden wir uns Gott zu und bitten darum, dass wir zunächst den falschen Weg erkennen und er uns dann bei unserer Umkehr begleitet. Unser Gebet ist so Ausdruck einer innigen Beziehung zum lieben Vater im Himmel, der uns auch die Kräfte schenkt, den Weg der Buße konsequent bis zum Ende zu gehen. Dabei denken wir nicht nur an uns, sondern schließen unseren Nächsten in die Bitten mit ein.

Abraham bat für seinen Neffen Lot, dessen Familie und die Bewohner von Sodom. Sie hatten sich in ihrem Lebenswandel von Gott entfernt (vgl. 1. Mose 18,16 ff). Abraham blieb beharrlich in seinem Bitten und hoffte, dass möglichst viele Einwohner Sodoms durch Buße errettet würden.

Als Mose auf dem Berge Sinai erfuhr, dass während seiner Abwesenheit das Volk Israel einem anderen Gott diente, flehte er, dass Gott das vorgesehene Unheil nicht umsetzte (vgl. 2. Mose 32,11-14). Er erinnerte an die Verheißungen und vertraute auf Gottes Güte und Geduld, die das Volk auf seiner Wanderung schon oft erlebt hatte.

Wenn Gott das Bußgebet Einzelner hört, dann wird das Gebet einer Gemeinde erst recht nicht seine Wirkung verfehlen. Gemeinsam lasst uns um Buße beten, weil wir immer noch im Einflussbereich der Sünde sind. Die Sünde ist wie ein Gefängnis, sie trennt uns von Gott und erschwert uns den Weg zu ihm. Die Apostel der Urkirche wurden verfolgt und mussten ins Gefängnis – doch die Gemeinde betete und sie wurden frei (vgl. Apostelgeschichte 4,31; 12,5).

Welche großartigen Auswirkungen muss es heute haben, wenn eine Gemeinde um Buße bittet. Möge Gott uns in solchen Augenblicken seine Nähe erfahrbar machen und gemeinsam den rechten Weg weisen. Dann „erbebt die Stätte“ und wir erfahren eine heilige Bewegung in unserem Herzen, indem uns Gott Gnade schenkt und von Sünde und Schuld befreit.

Wenn Wanderer einander begegnen und kurz miteinander sprechen, verabschiedet man sich oft mit dem schönen Gruß: „Guten Weg!“ Ich wünsche uns allen einen guten Weg – zurück zu Gott!

Euer Thomas Matthes

(Bischof Thomas Matthes ist zuständig für die Bezirke Dessau, Dresden, Leipzig, Magdeburg, Stendal und Torgau.)

20 Jahre Kirche am Kesselmühlenweg

Aus diesem Anlass fand am Samstag, den 5. Oktober unser Gemeindefest im Gemeindezentrum statt.



Viele Helfer und Freiwillige sorgten vor und hinter den Kulissen für einen reibungslosen Ablauf. Fleißige Hände hatten bereits am Vormittag auf dem Kirchenparkplatz Zelte aufgestellt und mit Tischen und Bänken bestückt.

Evangelist Michael Schwind, Vorsteher der Gemeinde, begrüßte zu Beginn alle Teilnehmer und eröffnete mit einem Gebet das gemeinsame Mittagessen. Die Grillmeister lieferten die leckeren Bratwürste. Dazu konnte man auch aus einer Vielfalt an mitgebrachten Salaten wählen bzw. ein Fischbrötchen essen.

Im Anschluss fasste der Vorsteher in einem kurzen Vortrag die 20 Jahre Kirche am Kesselmühlenweg zusammen. Interessante Informationen zum Bau und Zahlen zu wichtigen Ereignissen der Gemeinde wurden teilweise in Quizfragen versteckt, für deren Lösung es kleine Preise gab.

Von mehreren Geschwistern wurde ein Anspiel mit dem Titel „Aufruhr im Schuhschrank“ gelesen. Hierbei diskutierten die „Schuhe“ miteinander, wer denn wohl der wichtigste Schuh im Schrank sei. Vom „stolzen, unverzichtbaren Arbeitsschuh“ bis zum der „Drecksarbeit müden Gummistiefel“ kam jeder zu Wort – bis der Schuhbesitzer Einhalt gebot. Für ihn waren je nach Situation, alle Schuhe gleich wichtig. So betonte auch der Vorsteher, ist in der Gemeinde jeder mit seinen Gaben wichtig und wertvoll.



Kaffee und Kuchen standen am Nachmittag zur Auswahl.

Viele Teilnehmer nutzten wie gewohnt die Gelegenheit, sich in entspannter Atmosphäre zu unterhalten. Im weiteren Verlauf waren Apostel in Ruhe Rolf Wosnitzka, der Bezirksälteste Ralf Schneider und Bezirksältester in Ruhe Robert Müller unter den Besuchern zu finden, die gerne mit den Geschwistern ins Gespräch kamen.



Das harmonische Zusammensein klang am späten Nachmittag aus. Der Dank gilt allen, die zum Gelingen des Gemeindefestes beigetragen haben.

Gottesdienst zum Erntedank

Am 6. Oktober fand in allen Gemeinden der Erntedankgottesdienst statt. Mit dem Lied „Nun danket alle Gott“ zu Beginn des Gottesdienstes in Gotha wurden alle Besucher auf den Erntedank eingestimmt. In dem Gottesdienst wurde als Grundlage für die Predigt das Bibelwort aus 2. Korinther 9, 8 „Gott aber kann machen, dass alle Gnade unter euch reichlich sei, damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt und noch reich seid zu jedem guten Werk;“ verwendet.



Im Fokus des Gottesdienstes stand die Dankbarkeit. Es gibt vieles, für das wir Gott dankbar sein können. Das Wunder der göttlichen Schöpfung wurde uns ins Bewusstsein gerufen. Letztlich empfangen wir alles aus der Hand Gottes. Wenn man den Blick auf die natürlichen Gaben lenkt, wollen wir als Christen nicht nur dankbar für die göttliche Schöpfung sein, sondern wir wollen auch verantwortungsvoll mit ihr umgehen, betonte Evangelist Schwind in seiner Predigt.

Den Gottesdienstbesuchern wurde ebenso der Reichtum der Gemeinde vor Augen geführt. Der Vorsteher verglich unser Leben mit der Arbeit eines Steinmetzes an einem Marmorblock. So wie der Steinmetz mit seinem Werkzeug aus einem Marmorblock einen Engel hervorbringen kann, kann Gott jedem einzelnen eine schöne Form geben, Talente und Gaben wachsen lassen, wenn wir es wollen.

Nach dem Kanon „Ich will den Herrn loben“ betonte Evangelist Schulz wie vielfältig unser Dank sein kann. Er wies die Gemeinde auf die Zettelwand am Eingang hin, wo manche Geschwister Gründe ihrer Dankbarkeit aufgeschrieben haben. Wir können für Gnade und empfangene Liebe dankbar sein, auch wenn nicht jeder Tag nach unseren Vorstellungen läuft.

Priester Solbrig machte in seinem Mitdienen die Gottesdienstteilnehmer auf das Miteinander aufmerksam. Wir können dankbar sein für unseren Charakter und unsere Begabungen. Setzen wir sie ein und bereiten anderen damit eine Freude.

Die Dankbarkeit für die geistige Schöpfung stellte Priester Möller in den Mittelpunkt seiner Predigtzugabe. Gott gab uns die Zusage, dass die göttliche Fülle des Segens, solange wir auf Erden sind, nicht aufhören wird. Gott sorgt für uns, gibt uns Gaben für unsere alltäglichen Bedürfnisse und geistliche Gaben, die zu Heil und Erlösung führen sollen. Durch unsere Wertschätzung werden diese Gaben Gottes zu einem geistlichen Reichtum. Dies müssen wir nur erkennen und Gott die Ehre geben.

Zur Vorbereitung auf das heilige Abendmahl hörten wir die Geschichte „Das Zimmer“ von Brian Moore.

Zahlreiche musikalische Beiträge auch von unseren Kindern umrahmten den besonderen Gottesdienst zu Gottes Lob und Ehre

Seniengottesdienst am 13. Oktober



Die Senioren des Bezirkes wurden von BÄ Schneider als besondere Gemeinde, vergleichbar mit dem Kreis der Jugend, zu dem Gottesdienst herzlich begrüßt.

Das Bibelwort stand im 1. Petrus, 5. Kapitel, Vers 6.

„So demütigt euch unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit.“

Die Frische und Lebendigkeit wurde durch den Gesang bestätigt. Aus Frische im Geist und

Herzen sowie im Glauben wird Freude zum Handeln. Diese gibt Tragkraft, durch alle Verhältnisse gehen zu können.

Gottes Größe lässt demütig sein, d.h. sich im Gehorsam unterordnen zu können. Daraus erwächst Weisheit der Einstellung zu Gott.

Der BÄ sprach an, dass es sicher auch angenehm gewesen wäre, am Nachmittag bei dem herrlichen Wetter die Schönheit der Natur zu genießen und verwies dazu auf den Spruch auf einem Gipfelkreuz:

„Willst du schauen Gottes Spur, sieh dich um in der Natur. Willst du in sein Herze sehn, dann bleib an diesem Kreuze stehen.“

Da ist etwas mehr, wo Gott uns begegnet. Gott sieht das Herz, er will uns erhöhen und zum Ziel führen.

Gott führt auf dem Weg zur Herrlichkeit nicht in Bedrängnis, sondern hindurch.

Die Opfer der Vergangenheit sind nicht vergessen. Daraus konnten Glaubenserfahrungen gesammelt werden und Vertrauen erwachsen.

Die Blickrichtung heißt Zukunft: Der Herr kommt wieder!

Gott will uns zubereiten, nach dem Vorbild seines Sohnes, dass wir in das Reich Gottes passen. Wesensmerkmal des Geistes Gottes ist die Gemeinschaft. Gott will alle Menschen zusammenführen. Dazu möchte das Evangelium hinausgetragen werden. Jeder kann nützlich sein.

Mit dem Chorbeitrag „Stellt euch in den Dienst des Herrn“ wurde das Dienen des BÄ nochmals unterstrichen.



Gott reicht seine Hand.

BE Weyh hat in der anschließenden Predigt seiner Freude Ausdruck gegeben, dass wir in der Gemeinschaft bewahrt geblieben sind. Das verleiht Sicherheit, auf Gott vertrauen zu können. Die Hand Gottes führt auch unterschiedliche Menschen zusammen. Wir glauben daran, dass die gewaltige Hand Gottes uns bewahrt. Gott will uns dienen – deswegen Gottesdienst.

Demütigung heißt: lass dir helfen, lass ihn wirken, vertraue ihm. Er hat Wege für dich und mich, ist Schöpfer Himmels und der Erden. Ergreifen wir Gottes Hand, wie auf dem Plakat vom Internationalen Jugendtag in Düsseldorf dargestellt wurde: zwei Hände, die noch nicht ganz zusammengeführt sind. Gott reicht dir seine starke, helfende Hand. Es liegt an dir und mir, sie zu ergreifen.

Der BÄ hat in der weiteren Predigt nochmals die gewaltige Hand Gottes angesprochen. Diese ist kein Bild des Erschreckens, sondern der Geborgenheit.

Was im Weg steht, trennt von Gott. Wir beten für das, was Gemeinschaft schafft und erfahren Vergebung durch das Opfer des Sohnes Gottes. Damit ist die Trennung überwunden.

Mit Feier des Heiligen Abendmahls sowie Gebet und Segen hat ein besonderer Gottesdienst für die Senioren seinen Abschluss gefunden.

(Text / Foto: Ha. Hä.)

Ökumenische FriedensDekade



„Friedensklima“, das Thema der Ökumenischen Friedens Dekade 2019, weist auf verschiedene Aspekte der Friedensarbeit hin, die Atmosphäre des Verhältnisses von Ländern, Gruppierungen und einzelnen Menschen.

Was ist für ein friedliches Miteinander nötig, welches „Klima“ braucht der Frieden?

Die Neuapostolische Kirche wird die Gestaltung am Freitag, den 15. November 2019, 12.15 Uhr in der Margarethenkirche Gotha übernehmen.

(Quelle: www.ekd.de / Ev.-Luth.Landeskirche / Ha. Hä.)

Termine

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Bemerkung
Fr	01.11.	19.30	Chorprobe Bezirkschor	NAK Meiningen
So	03.11.	10.00	Jugendgottesdienst mit BÄ Schneider zum Gedächtnis der Entschlafenen	NAK Gotha mit Gemeinde
			Sonntagsschule mit Schwester Schwind	

Termine

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Bemerkung	
Mo	04.11.	19.30	Chorprobe		
Di	05.11.	15.00	Seniorentreffen		
Mi	06.11.	19.30	Gottesdienst mit Ev Schwind		
Fr	08.11.	19.30	Vorsteherbesprechung mit Ap Wittich	NAK Gotha	
So	10.11.	10.00	Gottesdienst mit Ev Schulz		
			Sonntagsschule mit Di Schneider		
		11.15	Religionsunterricht mit Schwester Möller		
	11.-19.11.	12.15	Friedensdekade täglich in der Margarethenkirche Gotha		
Mo	11.11.	19.30	Chorprobe		
Di	12.11.	19.30	Ämterbesprechung mit BE Solbrig		
Mi	13.11.	19.30	Gottesdienst mit Ev Schwind		
Fr	15.11.	12.15	Friedensdekade (Gestaltung NAK Gotha)	Margarethenkirche Gotha	
Sa	16.11.	16.00	Gottesdienst mit Pr Möller	für Gemeinde Gotha	
			Sonntagsschule mit Schwester Schwind		
So	17.11.	10.00	Gottesdienst für Amtsträger mit StAp Schneider	SAT-Übertragung aus St. Gallen / Schweiz	
Mo	18.11.	19.30	Chorprobe		
Mi	20.11.	10.00	Buß- und Betttag, Ökumenischer GD	Schlosskirche Gotha	
		19.30	Buß- und Betttag Gottesdienst mit BE Solbrig	NAK Gotha	
		20.30	Besprechung GB Redaktionsteam		
So	24.11.	10.00	Gottesdienst mit Ev Bäumler aus der Gemeinde Crawinkel	Vorsteheraustausch (Ev Schwind in Crawinkel)	
				Sonntagsschule mit Di Pieth	
			11.15	Religionsunterricht mit Bruder Schwind	
Mo	25.11.	19.30	Chorprobe		
Mi	27.11.	19.30	Gottesdienst mit Pr Solbrig		

Impressum

Herausgeber: Neupostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland - Gemeinde Gotha, Kesselmühlenweg 2, 99867 Gotha, Tel.: 03621 - 36 91 39

Leitung: Michael Schwind | Titelfoto: NAK Gotha (N. So.)

Kontakt: gemeindebrief@nak-gotha.info Internet: www.nak-gotha.info

Auflage: 150 Stück, erscheint monatlich

Vervielfältigung – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers

©2007 - 2019 NAK Gotha